



Kulturstiftung

der deutschen Vertriebenen

**ANTISEMITISMUS BEKÄMPFEN -
FREIHEIT SCHÜTZEN**



ANTISEMITISMUS BEKÄMPFEN - FREIHEIT SCHÜTZEN

Antisemitismus hat keinen Platz in Deutschland!

Im Geiste eines gemeinsamen Europas und der Völkerverständigung versteht die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen das deutsche kulturelle Erbe im östlichen Europa als Bestandteil einer gesamteuropäischen Kultur- und Geistesgeschichte.

Sie fühlt sich im Geiste der Charta der deutschen Heimatvertriebenen von 1950 und der Europäischen Menschenrechtskonvention verpflichtet, mit ihren wissenschaftlichen Symposien, Begegnungstagen und grenzüberschreitenden Projekten als Brückenbauer ihren Beitrag für ein geeintes und friedensstiftendes Europa auf der Basis der Partnerschaft freier Völker zu leisten. Krieg, Flucht, Vertreibung, Menschenverachtung, darunter jegliche Form von Antisemitismus dürfen keinen Platz mehr in Europa und der Welt haben.

Die Schrecken des NS-Regimes vor Augen ist es gerade für uns als Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen Aufgabe und Verpflichtung zugleich, dem Krieg in Europa und dem Antisemitismus in all seinen Formen entschlossen entgegenzutreten.

Mit Veranstaltungen wollen wir als Kulturstiftung ein Zeichen gegen Antisemitismus in all seinen Formen setzen, darunter u.a. mit wissenschaftlichen Fachtagungen zur deutsch-jüdischen Architekturgeschichte im östlichen Europa sowie zum deutsch-jüdischen Geistesleben und Kulturschaffen vor Beginn der nationalsozialistischen Terrorherrschaft, die mit Antisemitismus begann und in Vernichtungslagern endete.

Wir wollen daran erinnern: Deutsch-jüdische Politiker, Gelehrte, Naturwissenschaftler, Philosophen, Schriftsteller, Musiker, Architekten, Maler und bildende Künstler – sie alle sind wesentlicher Teil unseres deutschen kulturellen Erbes – auch in den historischen deutschen östlichen Provinzen und den deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa.



DEUTSCH-JÜDISCHES GEISTESLEBEN UND KULTURSCHAFFEN BIS 1945 IN OSTMITTEL-, SÜDOST- UND OSTEUROPA – EINE BIOGRAFISCHE SPURENSUCHE

Seit 1976 gibt die Kulturstiftung die genannten historischen „Ostdeutschen Gedenktage“ heraus, mit Biografien namhafter deutscher Persönlichkeiten aus dem östlichen Europa, darunter zahlreicher deutsch-jüdischer Geisteswissenschaftler und Kulturschaffender, die wir gesammelt in einer Informationsbroschüre vorstellen wollen, um damit das Bewusstsein für die deutsch-jüdische Kulturgeschichte als Teil der gesamtdeutschen Kulturgeschichte zu stärken und ein deutliches Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen.

Deutsch-jüdisches Geistesleben und
Kulturschaffen bis 1945
in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa –
Eine biografische Spurensuche



Im genannten Jahrbuch wurde unter Historischen Ereignissen auch der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 gedacht. Die nach dieser euphemistisch genannten „Reichskristallnacht“ verschärften Diskriminierungen, Verbote und antijüdische Maßnahmen bis zum Holocaust betrafen nicht allein die Juden im Deutschen Reich in den Grenzen vom 31. Dezember 1937, sondern alle Juden in den 1938 an das Deutsche Reich angeschlossenen Gebieten wie Österreich und das Sudetenland; 1939 dann auch das Memelgebiet, Danzig, das Protektorat Böhmen und Mähren und durch den Zweiten Weltkrieg die späteren Umsiedlungs- und Vertreibungsgebiete.

Wir wollen daran erinnern: Deutsch-jüdische Politiker, Gelehrte, Naturwissenschaftler, Philosophen, Schriftsteller, Musiker, Architekten, Maler und bildende Künstler – sie alle sind wesentlicher Teil des deutschen kulturellen Erbes – auch in den historischen deutschen östlichen Provinzen und den deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa.

DEUTSCH-JÜDISCHE ARCHITEKTURGESCHICHTE



In der ehemaligen jüdischen Trauerhalle und dem heutigen Haus der Erinnerung an die Juden Oberschlesiens veranstaltet die Kulturstiftung im September 2024 in Partnerschaft mit dem Stadtmuseum in Gliwice / Gleiwitz in Polen eine Fachtagung zur deutsch-jüdischen Architekturgeschichte in Ostmitteleuropa unter Beteiligung von polnischen und deutschen Wissenschaftlern. In die Tagung ist auch die jüdische Gemeinde in Katowice / Kattowitz einbezogen.

Am vorgesehenen Tagungsort Gleiwitz/Gliwice in Oberschlesien lassen sich bisher weitgehend unbekanntes Seiten der deutsch-jüdischen Symbiose in Ostmitteleuropa geradezu exemplarisch verfolgen. So ist beispielsweise das Museum in Gleiwitz in einer aus der Zeit um 1900 stammenden, großzügigen Stadtvilla einer weit bekannten deutsch-jüdischen Industriellenfamilie untergebracht. Im Stadtzentrum von Gleiwitz befindet sich ein modernistisches Warenhaus aus den 1920er Jahren, das einer der berühmtesten Architekten des 20. Jahrhunderts und zwar der aus dem ostpreußischen Allenstein stammende Erich Mendelsohn entworfen hat. In der Umgebung von Gleiwitz steht des Weiteren ein ansehnliches Schloss aus der Kunstperiode des Historismus, das sich eine deutsch-jüdische Bankiersfamilie aus Breslau bauen ließ. Schon diese wenige exemplarische Beispiele lassen es ahnen, dass das deutsch-jüdische Architekturerbe in Ostmitteleuropa (Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn) nicht auf die Sakralarchitektur beschränkt bleibt.

DEUTSCH-JÜDISCHE KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE



Im Mittelpunkt der geplanten Tagung in Berlin unter Beteiligung von deutschen und ausländischen Wissenschaftlern wird das deutsch-jüdische Geistesleben in der Zwischenkriegszeit 1918-1939 stehen.

Dem Aufblühen des deutsch-jüdischen Kulturlebens in der Weimarer Republik 1918-1933 folgte eine menschenverachtende und brutale Unterdrückung des jüdischen Lebens und millionenfacher Massenmord an Juden in Deutschland und ganz Europa durch das nationalsozialistische Terrorregime in den Jahren 1933-1939. In diesen zunehmend dunklen Jahren der NS-Herrschaft zeigte sich jedoch, wie stark und tragfähig die von den jüdischen Gemeinden in der Freiheit der Weimarer Republik aufgebauten Strukturen des kulturellen Lebens waren. Dem Hitler-Regime ist es nicht gelungen, die geistige Kraft, die in den deutsch-jüdischen Gemeinden inzwischen starke Wurzeln geschlagen hatte, zu brechen.

Das deutsch-jüdische Geistesleben, im NS-Deutschland massivst unterdrückt und verfolgt, konnte sich bis zum Zusammenbruch des NS-Regimes nur im Ausland frei entfalten und weiterentwickeln. Aus Deutschland vor Verfolgung geflohene Autoren und Künstler schrieben und wirkten im Exil weiter und schufen dort Werke, die zum Weltkulturerbe gehören.

Die wissenschaftliche Tagung wird sich bekannten jüdischen Geistes- und Kulturschaffenden in den Bereichen Literatur, Film, Philosophie, Architektur, bildende Kunst und Wissenschaften widmen.

KONZERT IN BERLIN



**Ein Aufruf zu Demokratie und Völkerverständigung
im Zeichen des Friedens**

Der Auftakt der wissenschaftlichen Fachtagung in Berlin wird musikalisch umrahmt mit vertonter Lyrik der jüdischen Dichterin Selma Meerbaum-Eisinger aus Czernowitz, die 1942 im Konzentrationslager Michailowka in der Ukraine ermordet wurde.

Ebenfalls ist für September 2024 in Berlin ein Chorkonzert geplant, u. a. unter Teilnahme des Zamirchors Bayreuth, der bereits Konzerte anlässlich des Holocaustgedenktes bei den Vereinten Nationen in New York und Genf gab, sowie des Ashirachor und Misgavchor aus Galiläa in Israel. Kulturstiftung und Zamirchor sind gegenwärtig darum bemüht, notwendige finanzielle Mittel hierfür einzuwerben.



Auftritt des Zammirchors bei den Vereinten Nationen



Telefon
0228-24965040



Website
www.kulturstiftung.org



Email
kontakt@kulturstiftung.org



Adresse
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn